

Inhalt

Einleitung	1
I. Hauptthese und Methode der Arbeit	1
II. Teilthesen und Aufbau der Arbeit	3
A. Die allgemeinen logischen Bedingungen der Wahrheit	8
A. I. Die Unmöglichkeit eines allgemeinen und hinreichenden Kriteriums der Wahrheit von Erkenntnissen gegebener Gegenstände	8
A. II. Das Kriterium der formalen Wahrheit	9
1. Der Satz vom Widerspruch.....	12
2. Der Satz des zureichenden Grundes.....	16
3. Der relative Begriffsumfang.....	22
4. Der Satz vom ausgeschlossenen Dritten.....	27
5. Die Vollständigkeit der Grundsätze der formalen Logik.....	29
A. III. Reichs Kritik an Jäsches Darstellung von Kants Logik	32
A. IV. Stuhlmann-Laeisz' Kritik an Kants Begriff der formalen Wahrheit	38
A. V. Zur Kritik an Kants Konzept der formalen Logik vom Standpunkt der modernen Logik.....	51
1. Kritik an Kants Konzept analytischer Urteile.....	51
2. Zweifel an der Vollständigkeit der Urteilstafel.....	52
3. Zweifel an der Formalität der Urteilstafel.....	54
4. Zweifel an einer Systematik der Urteilstafel.....	56
5. Zweifel am elementaren Charakter der Urteilsformen.....	58
B. Die Möglichkeit eines allgemeinen Kriteriums der Wahrheit von Erkenntnissen gegebener Gegenstände	62
B. I. Die Empfindungen als Bedingungen der Unterscheidung gegebener Gegenstände	63
B. II. Die allgemeinen Formen unserer Anschauungen	65
B. III. Die Aufgaben der metaphysischen Erörterungen der Begriffe von Raum und Zeit	67
C. Die Vorstellungen von Raum und Zeit beruhen nicht auf Erfahrungen	70
C. I. Die Bildung empirischer Begriffe	70
C. II. Die Begriffe von Raum und Zeit sind keine empirischen Begriffe	72
C. III. Leibniz und Kant zur Relationalität des Raumes	77

D. Die Vorstellungen von Raum und Zeit sind Bedingungen jeder möglichen Erfahrung	81
D. I. Die Unmöglichkeit, sich vorzustellen, daß kein Raum und keine Zeit sei	81
D. II. Die Möglichkeit, sich vorzustellen, in Raum und Zeit keine Erscheinungen anzutreffen	82
D. III. Die Selbsterkenntnis erfordert Erkenntnisse räumlicher Ge- genstände	85
E. Der Anschauungscharakter der Vorstellungen von Raum und Zeit	93
E. I. Der Umfang der Begriffe von Raum und Zeit ist durch eine Anschauung a priori bestimmt	93
E. II. Der Inhalt der Begriffe von Raum und Zeit ist durch eine Anschauung a priori gegeben	96
F. Zur Interpretation und Kritik der metaphysischen Erörterungen der Begriffe von Raum und Zeit	99
F. I. Zu allgemeinen Einwänden gegen die transzendente Ästhetik .	99
1. Der Einwand des Psychologismus.....	99
2. Der Einwand der Zirkularität.....	103
3. Der Einwand, Kants Theorie sei ihrem Inhalt nach überholt.....	104
4. Der Einwand einer verfehlten Problemstellung.....	106
F. II. Zur Interpretation und Kritik des ersten Raumarguments	108
1. Vaihingers Einwand einer petitio principii.....	108
2. Vaihingers Einwand, die Vorzeitigkeit der Raumvorstellung werde nicht bewiesen.....	108
F. III. Zur Interpretation und Kritik des zweiten Raumarguments	111
1. Vaihingers Auffassung vom Beweisziel des ersten und dem Beweismittel des zweiten Raumarguments.....	111
2. Ebbinghaus' Interpretation des Beweismittels des zweiten Raumarguments.....	114
3. Hossenfelders Einwand, Kants Argumentation besitze nur empirische Gültigkeit.....	117
4. Hossenfelders Einwand, die These von der Apriorität der Vorstellung des Raumes besitze hypothetischen Charakter.....	118
F. IV. Zur Interpretation und Kritik des dritten Raumarguments: Vaihingers Unterscheidung von zwei Beweisgängen des dritten Raumarguments	120
F. V. Zur Interpretation und Kritik des vierten Raumargumentes: Vaihingers Einwand eines Widerspruchs zwischen den Behaup- tungen der Unendlichkeit und des Gegebenseins des Raumes	121

G. Die objektive Gültigkeit der Anschauungen a priori für Gegenstände möglicher Erfahrung	125
G. I. Die Bestätigung der Anschauung a priori durch die Erkenntnisse der Mathematik und der reinen Naturwissenschaft	129
G. II. Die Sätze der Geometrie beruhen auf Anschauungen a priori ..	133
G. III. Die Sätze der Arithmetik beruhen auf der Anschauung a priori der Zeit.	135
G. IV. Die Naturwissenschaften beruhen auf Anschauungen a priori	147
1. Reine und nicht-reine Sätze a priori.....	147
2. Die Naturwissenschaften beruhen auf Grundsätzen a priori.....	153
3. Die Zeitordnung und der kausale Zusammenhang der Erscheinungen.....	157
4. Der Grundsatz der Kausalität ist ein reiner Satz a priori.....	162
5. Kants Entgegnung auf den Vorwurf, sich bei der Einstufung des Grundsatzes der Kausalität zu widersprechen.....	168
H. Zur Interpretation und Kritik der transzendentalen Erörterung und der Schlüsse aus den Erörterungen des Begriffs des Raumes .	178
H. I. Vaihingers Einwand, die Anwendbarkeit der Geometrie auf Gegenstände der Erfahrung werde nicht nachgewiesen	178
H. II. Trendelenburgs Kritik an dem Schluß auf die Ungültigkeit der Vorstellung des Raumes für Dinge an sich	180
H. V. Konrad Cramers Interpretation des Grundsatzes der Kausalität als nicht-reiner Satz a priori	191
J. Die Bezugnahme auf Gegenstände durch die prinzipiengeleitete Verknüpfung von Vorstellungen	211
J. I. Die elementaren Formen von Urteilen über anschaulich gegebene Gegenstände	213
J. II. Die Verknüpfung von Vorstellungen nach Prinzipien als das Vorstellen von existierenden Gegenständen.....	220
J. III. Das Bewußtsein der reinen Synthesis a priori als Bedingung der Möglichkeit der Erfahrung	225
J. IV. Die Kategorien als Elemente des allgemeinen Kriteriums der Wahrheit von Erkenntnissen gegebener Gegenstände	230
J. V. Reichs Idee eines Beweises der Vollständigkeit der Kantischen Urteilstafel und ihre Kritik durch Krüger	237
J. VI. Prauss' Interpretation von Kants Auffassung des Wahrheitsproblems	251
J. VII. Heckmanns Kritik am Wahrheitsverständnis Kants	255

K. Die transzendente Deduktion der Realmöglichkeit der Ver- wendung der Kategorien	258
K. I. Die Aufgabe der transzendente Deduktion	258
K. II. Der erste Schritt der Deduktion.....	262
K. III. Das Selbstbewußtsein a priori und die empirische Selbster- kenntnis	266
K. IV. Der zweite Schritt der Deduktion	268
K. V. Die Grenzen der Skepsis	270
K.VI. Guyers Interpretationen und Kritik der transzendentalen Deduktion	271
1. Interpretation IA: Deduktion aus Erkenntnissen a priori als Bedingungen empirischer Erkenntnisse von Gegenständen.....	274
2. Interpretation IB: Deduktion aus empirischen Erkenntnissen von Gegenständen.....	276
3. Kritik an den Interpretationen IA und IB.....	277
4. Darstellung und Kritik der Interpretation IIA: Deduktion aus einer Selbsterkenntnis a priori.....	283
5. Darstellung und Kritik der Interpretation IIB: Deduktion aus der empirischen Selbsterkenntnis.....	298
Bibliographie	302
Stellenregister zu Kants Schriften	308